Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 202. Dienstag, den 29. August 1899.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August 1899.

Der Kaiser hörte am Sonnabend früh im Neuen Palais bei Potsdam nach einem Spazierritt die Vorträge des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus, des Generalstabschefs Grafen Schlieffen und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Mittags wohnte Se. Majestät in Potsdam der Einweihung des neuen Kuppelbaues und des großen Refraktors im Ostrophysikalischen Observatorium auf dem Telegraphenberge bei. Nachmittags traf der Monarch in Berlin ein, wo er sich an der Enthüllung zweier Denkmalsgruppen in der Siegesallee betheiligte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein Berliner Blatt hat sich aus Kopenhagen melden lassen, der deutsche Kaiser gedenke Schloß Bernstorff zu besuchen und werde dort mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen. Diese Meldung ist gänzlich aus der Luft gegriffen.

Die Kaiserin ist unpäßlich. Näheres ist jedoch nicht bekannt. Leibarzt Dr. Zunker ist zu Rathe gezogen und hat, wie es heißt, der Kaiserin die Theilnahme an den großen Herbstmanövern und Paraden in Straßburg, Württemberg und Baden abgerathen. Es wird eine längere Schonung für nothwendig gehalten.

Der Bürgermeister von Dar-es-Salaam, der Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, wird demnächst in Berlin eintreffen. Er gedenkt eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Voraussichtlich wird Soliman bin Nasr am 1. September der Parade auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen.

Unser Außenhandel zeigte auch im Juli d. J. wieder größere Zahlen. Eingeführt sind 43,81 Mill. Doppelcentner, gegen den Juli des Vorjahres 1,52 Mill. D.-C. mehr. An der Zunahme sind hauptsächlich Kohlen und Holz betheiligt, während die Getreideeinfuhr von 8,26 auf 6,74 Mill. D.-C. zurückgegangen ist. Die Ausfuhr betrug 25,08 Mill. D.-C. oder 0,33 Mill. mehr.

Die Liste der infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in den Ruhestand tretenden preußischen Gerichtsbeamten wird eben veröffentlicht. Es sind 14 Senatspräsidenten, 5 Kammergerichtsräthe, 21 Oberlandesgerichtsräthe, 20 Landgerichtspräsidenten, 20 Landgerichtsdirektoren, 54 Landgerichtsräthe und 128 Amtsgerichtsräthe.

Im Reichspostamt ist man der „Kreuz-Ztg." zufolge zur Zeit mit der Ausarbeitung eines neuen Packet-Posttarifs beschäftigt. Einzelheiten sind darüber noch nicht bekannt geworden.

Die Einnahme der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung betrug im zweiten Vierteljahr 1899 121 974 447 Mk. gegen 113 241 277 im Vorjahr. Die Einnahme der Reichseisenbahnverwaltung 27 393 000 gegen 25 758 000 Mk. Das sind zusammen über 10 Millionen Plus gegen das Vorjahr.

Die sächsische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden Nord- und Mitteldeutschlands einzuleiten, um eine Verbilligung der Personentarife in Norddeutschland herbeizuführen. Ob diesen Bemühungen Erfolg beschieden sein wird?

Der preußische Landtag hatte sich am Sonnabend über einen die Mündelsicherheit kommunaler Pfandbriefe betreffenden Abschnitt des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche nicht mehr einigen können, trotzdem die Mitglieder beider Häuser bereits schriftlich durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe auf Sonnabend Nachmittag 5 Uhr zu einer gemeinsamen Schlußsitzung eingeladen worden waren. Die angekündigte Schlußsitzung, in der eine kaiserliche Botschaft entgegengenommen werden sollte, mußte ausfallen. Am heutigen Montag werden Herrenhaus und Abgeordnetenhaus einen erneuten Versuch zur Erzielung einer Verständigung über die noch immer strittige Frage unternehmen.

Gerichtlich beschlagnahmt worden ist die Sonnabend-Nummer des in Berlin erscheinenden anarchistischen Wochenblattes „Neues Leben", und zwar wegen des Leitartikels „Die bessere Gesellschaft".

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

21. Sitzung vom 26. August 1899. 10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Schönstedt u. A.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberathung über den in veränderter Fassung vom Abgeordnetenhause zurückgelangten Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche.

Die Kommission des Herrenhauses beantragt, die vom Abgeordnetenhause gestrichene Bestimmung über die Auflösung von Aktiengesellschaften (Art. 4) in folgender Fassung wiederherzustellen:

Eine Aktiengesellschaft sowie eine Kommanditgesellschaft auf Aktien kann aufgelöst werden, wenn sie sich rechtswidriger Handlungen oder Unterlassungen schuldig macht, durch welche das Gemeinwohl gefährdet wird.

Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung des vom Abgeordnetenhause in veränderter Fassung zurückgekommenen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

Berichterstatter Staatsminister Dr. v. Schelling beantragt unveränderte Annahme der vom Abgeordnetenhause gestern nach vorgenommenen Abänderungen der Herrenhausbeschlüsse, indem er Eingangs seiner Ausführungen zunächst darauf hinweist, daß das Abgeordnetenhaus die große Mehrzahl der vom Herrenhause vorgenommenen Aenderungen gutgeheißen hat.

Art. 3 wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Die Abänderungen, betreffend die Artikel 4 und 5 werden ohne Erörterung genehmigt.

Es folgt die Einführung des Umschreibungs-Instituts (neuerer Art. 17a).

Die Abänderung wird ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Der letzte Punkt der Abänderungen betrifft die Mündelsicherheit der Kommunalobligationen von Hypotheken-Aktien-Banken.

Justizminister Schönstedt weist darauf hin, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses schon ein Entgegenkommen gegenüber den vom Herrn v. Levetzow bei der ersten Berathung geäußerten Bedenken enthalte; er bitte deshalb auch diesem Punkte zuzustimmen.

Dr. v. Levetzow hält seine Bedenken aufrecht und fühlt sich verpflichtet, dieser Abänderung des Abgeordnetenhauses nicht zuzustimmen.

Absatz des Artikels 73 wird, entsprechend dem Antrag von Levetzow, mit 32 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Der Rest des Artikels 73 wird angenommen ebenso unverändert die übrigen Artikel des Gesetzes sowie das Gesetz im ganzen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs betr. Landesbank in Wiesbaden.

Der Entwurf gelangt ohne Debatte unverändert zur Annahme.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Entwurf, betr. die Gerichtsorganisation für Berlin und Umgegend.

Der Gesetzentwurf wird mit großer Majorität angenommen. Die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Präsident Furst zu Wied giebt die übliche Geschäftsübersicht.

Dr. Dernburg: Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, der Stimmung des Hauses und seinem Dank gegenüber dem Präsidium Ausdruck zu geben.

Präsident Fürst zu Wied: Ich danke Ihnen von Herzen, meine Herren. Auf Wiedersehen. Ich schließe die Sitzung. — Wir wollen aber nicht auseinander gehen, ohne vorher einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Herr lebe hoch! (Die Anwesenden stimmen dreimal in den Ruf ein).

(Schluß 2 Uhr.)

Abgeordnetenhaus.

99. Sitzung vom 26. August.

1¼ Uhr. Zur Berathung stehen die soeben in abgeänderter Fassung von dem Herrenhaus zurückgelangten beiden Vorlagen, zunächst das Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch. Hier hat das Herrenhaus die Befugniß zur Auflösung von Aktiengesellschaften wiederhergestellt. Abg. Kirsch (Ctr.) beantragt, diese Bestimmung wiederum zu streichen und zugleich namentliche Abstimmung vorzunehmen. Finanzminister v. Miquel bittet dringend, man möge in diesem Punkt dem Herrenhause und der Regierung entgegenkommen. Abg. Kirsch tritt dem erneut entgegen. Minister v. Miquel betont, daß es sich ja nur um Aufrechterhaltung einer schon seit langem bestehenden Bestimmung handele. Abg. Kirsch bestreite dies. Auf Kommanditgesellschaften auf Aktien habe sich die bisherige Vorschrift nicht bezogen. Jedenfalls sei die Vorschrift höchst bedenklich. Eventuell könne einmal eine Aktiengesellschaft für Kanalbau aufgelöst werden von einem Regierungspräsidenten, der kanalfeindlich sei und Kanäle für gemeingefährlich halte. (Heiterkeit.) Gefährlich sei es namentlich, daß die Entscheidung nicht von ordentlichen, sondern von Verwaltungsgerichten abhänge. Nachdem Minister v. Miquel nochmals, sowie Graf Arnim (kons.) für den Beschluß des Herrenhauses eingetreten, findet die namentliche Abstimmung über den Antrag Kirsch statt. Für den Antrag stimmen 109, gegen denselben 130 Abgeordnete, das Haus hat also dem Beschluß des Herrenhauses zugestimmt.

Das Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch ist somit definitiv genehmigt.

Es folgt die Berathung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, wo das Herrenhaus die Mündelfähigkeit der Kommunalobligationen gestrichen hat. Ein von Mitgliedern aller Parteien unterstützter Antrag Schmitz (Ctr.) will diesen Artikel 73 wiederherstellen. Minister v. Miquel bemerkt, er habe vorhin dem Herrenhause zugeredet, dem Beschlusse dieses Hauses sich zu fügen; er könne nicht umhin, nunmehr auch diesem Hause zuzureden, den Beschluß des Herrenhauses zu acceptiren (Heiterkeit). Es handelt sich bei dieser einen Bestimmung ja doch nur um einen kleinen Rest einer großen Sache. Abg. Göschen (ntl.) bittet dem gegenüber, an dem gestrigen Beschluß entschieden festzuhalten. Abg. Graf Arnim unterstützt die Bitte des Ministers, der Beschluß des Hauses sei im Prinzip richtig. Abg. Ehlers (frs. Verg.): Gerade weil es sich hier um ein Prinzip handelt, müssen wir an dem gestern von uns gefaßten Beschluß festhalten. Damit schließt die Debatte. Der Antrag Schmitz und Genossen wird in einfacher Abstimmung angenommen. (Bewegung.)

Präsident v. Kröcher: Es liegt kein weiterer Stoff vor. Ich darf wohl die Ermächtigung

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

52. Fortsetzung.

„Auch der Brief, den Magda Vorster selbst gefälscht —"

„Auch das! Maria, arme Maria, was muß sie gelitten haben durch unsere Zweifel!" sprach mit zärtlichem Tone Kurt; er gab sich ganz der Freude hin, daß die Geliebte nun frei von der geringsten Schuld war. Er freute sich über das Glück Marias und gönnte Vanofen von Herzen die Seligkeit, in ihr seine Enkelin erkannt zu haben. Er war so freudig bewegt und glücklich, daß der Gedanke an eine Kluft, welche zwischen ihm und Maria sich aufgethan, ihm gar nicht kam. Der Sanitätsrath aber hütete sich wohl, ihn daran zu erinnern, ihm die Worte Magda Vorster's zu wiederholen, welche sie ihm für seinen Neffen aufgetragen hatte.

„Onkel, glaubst Du, daß Maria Dörner geliebt?" fragte dann Kurt und sah gespannt in das Gesicht des Onkels.

„Unsinn, sie war nur zu gut gegen ihn, sie hatte Mitleid mit ihm, weil sie sich ernstlich geliebt glaubte und ihn darum nicht schlecht behandeln wollte. Es ist ihr gegangen, wie Dir mit Magda Vorster, vielleicht glaubt sie auch, daß Du diese liebst oder geliebt hast. Junge — Junge, was sind da für Mißverständnisse vorgekommen!"

„Glaubst Du, Onkel, daß ich — ich von — ihr geliebt werde?" klang es zögernd von Kurts Lippen, und Purpurgluth bedeckte seine Wangen. Als habe sein Onkel plötzlich die Wunderkraft eines Orakels erlangt, so gespannt sah Kurt in seine Züge.

„Das weiß ich nicht mein Junge, das mußt Du Maria selbst fragen", lachte dieser nur und klopfte Kurt auf die Schulter.

„Wann kann ich sie wiedersehen?"

„Hoffentlich bald, gedulde Dich und denke an Dein Examen, ich brauche Hilfe in meiner Praxis." —

Der Sanitätsrath mußte sich zu seinen Kranken begeben, denen er heute schon zu viel Zeit geraubt. Er verließ beruhigt Kurt, vielleicht war doch seine Liebe zu Maria groß genug, um jeden stolzen Gedanken fernzuhalten; er wollte solchen keinesfalls wecken und dachte so hoch und gut von Kurt, daß sich auch sein Zartgefühl zu beruhigen begann; erhielt ihn für werth, Maria zu besitzen, selbst nun als Enkelin Vanofen's.

Aber Magda Vorster sollte doch Recht behalten.

Als der erste Glücksrausch bei Kurt vorüber war, als die Ueberlegung wieder über die so plötzlich aufgewallte Empfindung den Sieg davon trug, da erwachten von selbst in ihm die Scrupel, welche Magda durch ihre Botschaft in ihm hatte heraufbeschwören wollen.

Durfte er, der arme Arzt ohne jede Praxis und auch ohne besonders glänzende Aussichten für die Zukunft, durfte er die Hand nach Maria, der Enkelin und der Erbin des Millionärs, auszustrecken wagen? Mit beklemmender Last fiel es plötzlich auf seine Brust. Die Erinnerung an sein für Maria so verletzendes Benehmen all' die Zeit hindurch, da er glauben mußte, daß Dörner ihr nahe stand, erwachte in ihm. Die Stunden, in denen er mit klopfendem Herzen und beleidigendem Schweigen in ihrer Nähe verbracht, in welcher er ihr glaubte zürnen zu müssen, traten nun zwischen ihn und seine Hoffnungen. Mit Beseitigung aller Zweifel an Maria ward ihm zugleich klar, daß sie reich, sehr reich sei, und wenn er nun zu ihr kam, ihr seine wahren Gefühle nicht mehr verbarg, konnte sie dann nicht glauben, daß er jetzt um die reiche Erbin warb und früher die arme Waise verschmäht habe? — Siedend heiß stieg es Kurt zu Kopf; wenn Maria, Vanofen, so von ihm dachten, würde nicht auch die Welt es glauben? Und er selbst — durfte er Alles von einer Frau annehmen? Die Worte, die er zu Magda gesprochen, traten in sein Gedächtniß, ohne daß er daran erinnert wurde. Hatte er damals seine Zurückweisung darauf gestützt, daß er zu stolz sei, um den Reichthum selbst einer geliebten Frau entgegenzunehmen, der er nichts bieten könne, durfte er da jetzt anders denken? Und liebte Maria ihn wohl überhaupt? Mit Schmerz mußte er sich gestehen, daß ihn nichts zu diesem Glauben berechtige, aber doch — war sie nicht stets ebenso befangen gewesen wie er? War der Ton leichter Conversation, wie er Menschen zu Gebote steht, die sich gleichgiltig sind, oder die nur gemeinsame Interessen haben, nicht ebenso gut von ihr gewichen ihm gegenüber, wie von ihm selbst, wenn er mit ihr zusammentraf.

Er rief sich Alles ins Gedächtniß zurück, auch den Moment, da sie an seinem Lager gekniet, als er verwundet war; er sah noch jetzt den Blick voll Angst, voll scheuer Liebe, der ihn damals traf nnd so wunderbare Hoffnungen in ihm geweckt hatte, bis diese vernichtet wurden durch das belauschte Gespräch der Dienstleute in seinem Krankenzimmer. Von dieser Zeit an hatte er alle Hoffnungen begraben, und nun wußte er doch, daß Dörner ihr nicht gefährlich geworden war. Die Hoffnungen waren wieder neu aufgelebt, und der Augenblick, in dem er sah, daß Maria mit bebender Hand sein Blut zurückhielt, das aus der Wunde floß, die sie vielleicht für tödtlich hielt, haftete fest in seiner Seele.

(Schluß folgt.)

voraussetzen, je nach Bedürfniß noch eine Sitzung (Montag oder Dienstag) abzuhalten. Ich schließe die Sitzung. (Schluß $2\frac{1}{2}$ Uhr.)

Vom Dreyfus-Prozeß.

Wer die Augen dem Lichte nicht mit Gewalt verschließt, kann nach den letzten Verhandlungen des Kriegsgerichts in Rennes unmöglich mehr im Unklaren darüber sein, daß für die Schuld Dreyfus' keine Beweise existiren, und daß das 1894er Urtheil aus Voreingenommenheit, Leichtgläubigkeit und Bosheit zu Stande gekommen ist. Irren wir nicht, so hat sich auch des neuen Kriegsgerichts bereits eine dem Angeklagten günstigere Stimmung bemächtigt. Das Kriegsgericht hat schwerlich die Ueberzeugung von der Beweiskraft der Darlegung des Schreibsachverständigen Bertillon gewonnen, die für die Generale das einzig handgreifliche Beweisstück darstellt; dagegen ist es als ein bemerkenswerthes Sympton für das Bestreben des Kriegsgerichts, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, anzusehen, daß noch weitere Entlastungszeugen Vorladungen erhielten und zwar Brisson, der ehemalige Ministerpräsident, der die Einleitung der Revision durchsetzte, Dr. Weil, der Rabbiner Dreyfus', der Schreiber Bertulus, André und Andere. Außerdem ist auch der ehemalige Kriegsminister Freycinet geladen, der natürlich gegen Dreyfus aussagen wird.

In der letzten Sonnabend-Sitzung beendete Bertillon zunächst seine Ausführungen über das Ergebniß seiner Schriftprüfung. Dreyfus bleibt bei den Ausführungen Bertillons auch dann gleichgiltig und theilnahmslos, als dieser daran erinnert, daß der Angeklagte im Jahre 1894 ihm gegenüber ausgerufen habe: „Ach, Elender, Du hast mich also schreiben sehen." Darauf vertheilte Bertillon von ihm hergestellte Schriftproben. Dreyfus, dem Demange sein Exemplar übergiebt, prüft dasselbe lange Zeit nach allen Richtungen und giebt es dann verächtlich zurück, ohne ein Wort zu sprechen. Bertillon aber erklärt zum Schlusse seiner Darlegungen auf Ehre und Gewissen und unter Berufung auf seinen Eid, daß das Bordereau bestimmt von dem Angeklagten herrühre.

Der vom Regierungs-Kommissar Carrière vorgeladene Artilleriehauptmann Valerio schließt sich dem Urtheil Bertillons mit voller Ueberzeugung an und betont, daß es sich bei dem Bordereau um eine Intrigue handele, deren Hersteller kein Anderer als Dreyfus sein könne. Der angeklagte Dreyfus erwidert nur kurz, er könne absolut versichern, daß er nicht der Urheber des Bordereaus sei, die Hypothese aber, daß er das Bordereau durch betrügerische Nachahmung hergestellt habe, um ein Mittel für die Vertheidigung zu gewinnen, falle in sich selbst zusammen, da er niemals versucht habe, sich dieses Systems zu bedienen.

Zu erregten Zwischenfällen führten die Aussagen des Hauptmanns Freystätter, der den Nachweis erbrachte, daß Oberst Maurel im Jahre 1894 bei der Leitung des damaligen Dreyfusprozesses grobe Gesetzwidrigkeiten beging und jetzt vor dem Renner Kriegsgericht der Wahrheit nicht die Ehre gebe; Labori beweist dem General Mercier, daß die Dreyfus belastende Uebersetzung der Panizzardi'schen Note dem 1894er Kriegsgericht doch vorgelesen worden sei, obwohl Mercier beschworen habe, daß dies nicht geschehen sei. Werden die Generäle in die Enge getrieben, dann ist es aber mit der Gemüthlichkeit des Vorsitzenden Jouaust vorüber; er schrie deshalb Labori nieder und verbot ihm weitere Fragestellungen, als dieser sich anschickte, die Niederlage des Generals auszubeuten.

Als letzter Zeuge des Tages erklärte der Schriftkundige Bernard, daß alle Tabellen und Lichtbilder Bertillons einfache Fälschungen seien; er habe überall leichte Verschiebungen und Größenänderungen an den Buchstaben vorgenommen, um die Maaße zu erhalten, aus denen er seine Rythmik ableite. Der Vorsitzende, Jouaust, der keine Miene verzogen hatte, als Mercier ausrief, das ist eine Lüge, verbietet Bernard einem Zeugen eine Fälschung nachzusagen.

Am heutigen Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt, deren vorwöchiger Schlußeffekt insofern wieder als für Dreyfus ungünstig bezeichnet werden muß, als das Kriegsgericht seine Parteilichkeit noch immer nicht aufgegeben hat. Im Laufe dieser Woche hofft man die Zeugenvernehmungen zu beenden und schon am 5. September etwa soll das Urtheil verkündet werden.

Ausland.

Italien. Rom, 27. August. Der „Agenzia Stefani" zufolge besteht in politischen Kreisen das Bestreben fort, in den Verhandlungen mit China an dem wesentlich friedlichen und kommerziellen Standpunkt festzuhalten; man glaube indessen, daß die Möglichkeit einer Verwickelung eintreten könne, falls die chinesische Regierung den mäßigen Wünschen der italienischen Regierung hartnäckige und andauernde Ablehnung entgegensetzen würde.

England. Birmingham, 26. August. Der Kolonialminister Chamberlain hielt heute bei seinem Empfange in Highbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß ungeachtet der Verhandlungen, welche während der letzten drei Monate mit dem Präsidenten Krüger stattfanden, nur ein geringer Fortschritt zu verzeichnen und die Krise noch nicht beendet sei. Krüger mache Anerbietungen, welche er selbst für unmöglich halte, oder weigere sich England das Recht zuzuerkennen, die Art der von ihm vorgeschlagenen Reformen zu studieren. Die englische Regierung zeige eine Geduld, wie sie noch niemals von einer suzeränen Macht ihrem Vasallen gegenüber bewiesen worden sei. (!) Die von England verlangten Reformen seien von Jedermann als gerecht und vernünftig anerkannt worden, weniger zu fordern sei unmöglich. (!) In Krüger's Hand liege die Entscheidung über Krieg und Frieden. Die Lage sei zu drohend und zu gespannt, als daß sie noch lange Zeit so fortdauern könnte. Sollte sie noch länger anhalten, so würde die englische Regierung sich nicht auf die schon gestellten Bedingungen beschränken, sondern Schritte thun, um Bedingungen zu erhalten, welche endgültig die englische Vorherrschaft in Südafrika herstellen würden. — (Die „guten" Engländer!)

Frankreich. Paris, 26. August. Gegen Jules Guérin, der aus dem Hause der Rue Chabrol auf mehrere Polizisten geschossen hat, ist die Untersuchung wegen Mordversuchs eingeleitet worden. Man glaubte bisher, daß er blind geschossen habe, doch haben Polizisten jetzt Kugelfragmente in der Mauer des gegenüber liegenden Hauses gefunden. — Heute Morgen um 4 Uhr ließ Guérin aus dem Dachfenster des Hauses in der Rue Chabrol eine schwarze Fahne aushängen. Man weiß bis jetzt nicht, was Guérin hierzu bewog. (Eine tolle Komödie) — Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, alle Zeitungen, die in der letzten Zeit zum Aufruhr aufforderten, gerichtlich zu verfolgen.

Aus der Provinz.

* **Aus der Provinz,** 27. August. [Besitzwechsel.] Das v. Katzler'sche Rittergut Wiedersee im Kreise Graudenz ist für 830 000 Mk. an die Landbank in Berlin verkauft worden. — Die 112 Hektar große Besitzung des Herrn Gutsbesitzers Trawitz in Dt.-Damerau (Kr. Stuhm) ist an Herrn Gutsbesitzer J. Schwarz-Langenau verkauft worden. — Das 500 Morgen große Gut Paarishof bei Korschen hat Herr Freiherr v. Massenbach an Herrn Paul Fehlhauer aus dem Kreise Rosenberg (Westpr.) verkauft.

* **Marienwerder,** 26. August. Zu einem Kreislehrerverbande sind die Lehrervereine des diesseitigen Kreistheiles zusammengetreten. Zum ersten Vorsitzenden wurde Lehrer Zander-Rospitz, zum zweiten Vorsitzenden Lehrer Raatz-Kanitzken, zum Schriftführer Lehrer Fischer-Marienau, zu dessen Stellvertreter Lehrer Niedermeyer-Marienwerder und zu Beisitzern die Lehrer Kröhn-Johannisdorf, Reisner-Rehhof und Rektor Müller-Garnsee gewählt.

* **Marienburg,** 27. August. Herr Justizrath Hartwich hierselbst begeht am 28. September sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum.

* **Jastrow,** 24. August. Gestern und heute unternahmen die städtischen Körperschaften eine Inspektionsreise in unsere etwa 14 000 Morgen umfassende Forst und besichtigten die neu angelegten Pflanzungen und die im kommenden Winter zur Abholzung gelangenden Jagen. Nach Schluß der Reise fand Abends im Schützenhause ein Festessen von etwa 30 Gedecken statt.

* **Aus dem Kreise Löbau,** 25. August. Unangenehm wurde neulich Abends gegen 11 Uhr der Instmann St. bei Herrn O. Oschinski in Lichottken aus seiner Ruhe gestört, indem plötzlich zwei sehr große, mit starken Knütteln bewaffnete Männer in Sträflingskleidern an seinem Fenster erschienen und ins Zimmer stiegen. Es waren die an demselben Tage aus dem Löbauer Gerichtsgefängniß entsprungenen Untersuchungsgefangenen Lakorski und Wydra. Sie verlangten in herrischer Weise Lebensmittel und Kleider. Nachdem sie sich an Milch und Brod gelabt hatten, erzählten sie Erlebnisse aus dem Gefängniß und von der Flucht, auch daß sie heute zweimal die Drewenz durchschwommen hätten. Sie gingen dann in der Richtung nach Leip davon. Kleider nahmen sie nicht mit, da sie sahen, daß diese für sie zu klein waren. Wydra war hier bekannt, da er in Lichottken längere Zeit als Müller gearbeitet hat. — Wydra ist inzwischen schon wieder ergriffen worden.

* **Elbing,** 27. August. Wie verlautet, sollen in die engere Wahl für die zweite Bürgermeisterstelle die Herren Dr. Dullo, Direktor des statistischen Amts in Königsberg, Gerichts-Assessor Sausse-Elbing und Magistrats-Assessor Unger-Berlin kommen.

* **Dt.-Eylau,** 25. August. Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer letzten Sitzung im Prinzip mit dem Neubau eines Rathhauses auf dem städtischen Schloßplatz einverstanden. Ferner erklärte sich die Versammlung mit der Erhöhung des Zinsfußes für das zum Bau der Gasanstalt, des Spritzenhauses, der Brücke über den Eilenzfluß und Straßenregulirungen aufzunehmende Amortisations-Darlehn in Höhe von 210 000 Mk. auf 4 Proz. einverstanden.

* **Stuhm,** 25. August. Die Leiche der vor etwa drei Wochen an Kindbettfieber verstorbenen Ehefrau des Herrn Kreisausschußsekretärs Vierhals wurde heute auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und secirt. Die Hebeamme wird beschuldet, eine Fahrläßigkeit begangen zu haben.

* **Pr.-Friedland,** 25. August. Am hiesigen Seminar haben von 33 Bewerbern 30 die Abgangsprüfung bestanden.

* **Danzig,** 26. August. Wie an dem gestrigen „Kolonialabend" der Abtheilung Danzig der deutschen Kolonialgesellschaft mitgetheilt wurde, hat der Vorstand derselben gelegentlich der Anwesenheit von Karl Neufeld in unserer Stadt mit demselben wegen Abhaltung eines Vortrages unterhandelt. Herr Neufeld hat sich dazu bereit erklärt und einen Vortrag für Dezember in Aussicht gestellt.

* **Danzig,** 26. August. Die kaiserliche Werft beschäftigt gegenwärtig nahezu an 3000 Arbeiter, eine Zahl, wie sie verhältnißmäßig selten erreicht wird. Dieser Bestand wird auch während des Winters beibehalten werden. Der Grund hierzu liegt darin, daß auf der Werft im Herbst noch der kleine Kreuzer „Falke" außer Dienst gestellt und einer großen Grundreparatur unterzogen werden soll sowie eventuell noch ein weiterer Kreuzer, der bisher in überseeischem Dienst gestanden hat. Die Indienststellung des neu erbauten Kreuzers „Vineta" hat hinausgeschoben werden müssen, weil sich einige bauliche Veränderungen als nothwendig herausgestellt haben. Das gleiche ist bei dem Kreuzer „Freya" der Fall; hier haben sich bei der Kesseleinrichtnng so umfangreiche Aenderungen als nothwendig erwiesen, daß die Indienststellung noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. — Der altkatholische Bischof Weber machte gestern Nachmittag Herrn v. Goßler einen Besuch und verweilte längere Zeit bei ihm. — Der Verein zur Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hält am 30. August, Vormittags 10 Uhr im Oberpräsidium unter Vorsitz des Herrn von Goßler eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Bericht über den Stand der Lotterie-Angelegenheit.

* **Zoppot,** 25. August. Im Buschwerk eines Hofes in der Wilhelmstraße wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes, in Zeitungspapier gewickelt, gefunden. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

* **Neustettin,** 28. August. Hier beabsichtigt das Lehrerkollegium des Gymnasiums an dem Hause, in welchem einst Lothar Bucher als erster Sohn des damaligen Neustettiner Gymnasiallehrers Bucher geboren wurde, eine Gedenktafel anzubringen.

* **Tilsit,** 25. August. Heute wurde mit der Legung der Schienen der elektrischen Straßenbahn begonnen.

Inowrazlaw, 27. August. Vom städtischen Bauamt wird gegenwärtig der Plan für den Neubau eines Knabenmittelschulgebäudes ausgearbeitet. Der Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

* **Gnesen,** 26. August. Aus Anlaß des Scheidens der Artillerieabtheilung hat Herr Uhrmacher Fritz Krüger der Abtheilung drei werthvolle Uhren nebst Ketten gestiftet, welche von Wachtmeister auf Wachtmeister sich vererben sollen. Auf der Rückseite befindet sich umgeben von einem Eichenlaubkranze eine Krone und die Regimentsnummer 17 mit der Inschrift: „Andenken an die Garnison Gnesen. 2. Pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17". Auf der Innenseite: Dem dienstthuenden Wachtmeister der ehemaligen 10., 11. und 12. Batterie.

Die Wilhelm-Augusta Blindenanstalt zu Königsthal

zählt gegenwärtig 102 Zöglinge und zwar 51 ev. und ebensoviel katholische. Obgleich die Zahl der Erblindungen in der letzten Zeit im allgemeinen abgenommen hat, so ist die Frequenz in der westpr. Blindenanstalt dennoch in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Es hat dies vornehmlich darin seinen Grund, daß viele entlassene Mädchen, die in ihrer Heimath ihr Fortkommen nicht finden konnten, gezwungen waren, wieder in die Anstalt zurückzukehren. — Leider aber müssen die erwachsenen Blinden in Königsthal bis jetzt immer noch mit den jüngeren Zöglingen zusammen wohnen und arbeiten, während fast jede andere preußische Blindenanstalt schon längst eine Heimstätte für weibliche und für männliche Zöglinge begründen konnte. Auch für die hiesige Blindenanstalt ist der Bau eines Heims für erwachsene Mädchen schon seit Jahren in Aussicht genommen. Freunde der Blinden haben auch bereits einige Mittel zu diesem Zweck gespendet, die von der Landeshauptkasse in Danzig verwaltet werden. Im letzten Jahre machte ein edler Menschenfreund in Langfuhr der Anstaltsverwaltung die Anzeige, daß er in seinem Testament 5000 M. zum Bau eines Blindenheims ausgesetzt habe, und von einem Kaufmann Rückhart aus Moskau wurden der Anstalt 1000 M. zu demselben Zweck überwiesen. Aber noch fehlen 10 000 Mk. wenn der geplante Neubau dem schönen Hauptgebäude entsprechend aufgeführt werden soll.

Ungleich wichtiger aber als die Gewährung von Geldmitteln sind für die Anstalt Zuwendungen von Arbeitsaufträgen, damit die ausgebildeten Zöglinge außerhalb und in der Anstalt hinreichend beschäftigt werden können. Die Blinden haben ein hartes Loos, das soviel wie möglich zu erleichtern, Pflicht derer ist, denen Gott die edle Gabe des Augenlichtes geschenkt hat. Durch Darreichung von Almosen kann das jedoch nicht geschehen, wohl aber dadurch, daß man ihnen die Möglichkeit verschafft, durch die Arbeit der eigenen Hände ihr Fortkommen zu finden. Die Blindenanstalt unserer Provinz erstrebt dieses Ziel und bittet um weitere freundliche Unterstützung.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 28. August.

* [Personalien.] Zufolge Allerhöchsten Erlasses vom 2. August treten infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (vergl. Deutsches Reich) auf Grund des Gesetzes vom 13. Juli d. J. in den einstweiligen Ruhestand: Oberlandesgerichtsrath, Geheimer Justizrath Ryll in Marienwerder, der Landgerichtspräsident, Geheimer Oberjustizrath von Schaewen in Danzig, der Landgerichtsdirektor, Geheimer Justizrath Vollmar und der Landgerichtsdirektor Arndt in Danzig, die Landgerichtsräthe Kanter in Danzig, Friemel in Konitz, Schultz in Thorn und Voß in Danzig, sowie die Amtsgerichtsräthe, Geheimer Justizrath Saage in Danzig, Hake und Weckwarth daselbst.

Der Rechtsanwalt Carl Menzel in Dirschau ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dirschau ernannt worden.

† [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind, zunächst probeweise: eine Stelle für Geheime expedirende Sekretäre im Reichs-Postamt dem Postinspektor Pfitzner in Danzig, eine Postinspektorstelle bei der Ober-Postdirektion in Danzig dem Telegraphenamtskassirer Matthaei ans Stettin. Versetzt sind: Postpraktikant Klink von Strasburg nach Danzig, die Postassistenten Brock von Marienwerder nach Berent, Gabriel von Altmünsterberg nach Neufahrwasser, Klebau von Schönsee nach Radosk, Pählke von Elbing nach Marienwerder, Schön von Culm nach Neufahrwasser, Wierschkowski von Thorn nach Culm, Wollermann von Danzig nach Gruppe Schießplatz. In den Ruhestand tritt der Postdirektor Juttzeit in Strasburg.

— [Rad-Wettfahren.] Der Radfahrer-Verein „Pfeil" veranstaltete gestern auf der Rennbahn auf Culmer Vorstadt das dritte Wettfahren in diesem Sommer. Waren auch manche von den gemeldeten Fahrern nicht erschienen, so von den Berufsfahrern namentlich u. A. Mulder-Holland, so war doch eine stattliche Reihe erstklassiger Fahrer zur Stelle, so insbesondere Heiny-Berlin und Siebemann-Berlin, die beide die werthvollsten Preise des Tages einheimsten. Auch manche alte Bekannte waren wieder auf dem Platze, so Großmann-Bromberg, Franz-Gleiwitz, Sand-Königsberg, Hinz-Bromberg u. A. Auch ein ziemlich zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und war besonders befriedigt darüber, diesmal auch Gelegenheit zu finden, das Motor-Fahrrad kennen zu lernen, ein Wunsch, den man in unserem „Automobil"-Zeitalter wohl verstehen kann. Es war ein Motor-Tandem eingetroffen, welches von zwei Friedenauer Radlern gefahren wurde und fast bei sämmtlichen Rennen des gestrigen Programms mitwirkte. — Im Einzelnen nahm das Wettfahren, während dessen die Kapelle des Infant.-Regiments von Borcke No. 21 unter Leitung des Herrn Böhme konzertirte, folgenden Verlauf.

I. Eröffnungsfahren. Offen für sämmtliche Herrenfahrer. Strecke 5000 Meter. ($12\frac{1}{2}$ Runden) 3 Ehrenpreise: 40, 20, 10. Mk. Vorläufe werden über 600 Meter ausgefahren. ($1\frac{1}{2}$ Runde.) Die 3 Ersten jedes Vorlaufes kommen in den Entscheidungslauf. — Es waren zwei Vorläufe nöthig; am ersten betheiligten sich sechs, am zweiten fünf Fahrer, und zwar: Erich Großmann-Bromberg, Ludwig Franz-Gleiwitz, M. Heiny-Berlin, P. Reim-Bromberg, O. Friese-Königsberg, E. Krahn-Bromberg, A. Tetzlaff-Bromberg, P. Röhr-Danzig, W. Hinz-Bromberg, P. Sand-Königsberg und A. Sprosse-Bromberg. — Beim Entscheidungslauf erscheinen als die Sieger aus den Vorläufen am Start: Großmann, Franz, Heiny, Friese, Hinz und Sand. Als Sieger gehen hierbei übers Band: 1) Franz-Gleiwitz in 11 Min. $27\frac{3}{5}$ Sek., 2) Heiny-Berlin in 11 Min. 28 Sek. und 3) Sand-Königsberg im 11 Min. $28\frac{2}{5}$ Sek. — Das Rennen wurde, da keine Vorgaben und kein Führungspreis in Betracht kamen und weil die Theilnehmer ihre Kräfte jedenfalls für die folgenden Rennen schonen wollten, in einem wenig interessanten „Bummel"-Tempo gefahren.

II. Hauptfahren. 15 Kilometer ($37\frac{1}{2}$ Runden.) Offen für alle Berufsfahrer mit eigenen Schrittmachern. 3 Preise von 80, 60, 40 Mk. — Dieses Rennen gestaltete sich insofern sehr interessant, als dabei das Motortandem als Schrittmacher in Thätigkeit trat. Am Start: Siebemann-Berlin, F. Heidenreich-Breslau, R. Scheuermann, Breslau und Rettich, Friedenau. Es wurde von Anfang an in einem sehr schneidigen Tempo gefahren. Siebemann hängte sich sogleich an das Motortandem und ließ sich von diesem Platz nicht mehr verdrängen. Trotzdem er das Pech hatte, bei der 30. Runde zu stürzen, wobei er ziemlich beträchtliche Hautabschürfungen erlitt, so hatte er doch schon mehrere Runden Vorsprung und konnte, da er das Rennen auf einem anderen Rade, welches ihm gebracht wurde, fortsetzte, doch mit Leichtigkeit den Sieg an sich bringen. Er wurde mit 22 Min. $55\frac{3}{5}$ Sek. Erster; den zweiten Platz errang Rettich mit 24 Min. $40\frac{2}{5}$ Sek., den dritten Heidenreich mit 33 Min. $\frac{1}{5}$ Sek.

III. 15 km. Hauptfahren für Herrenfahrer. ($37\frac{1}{2}$ Runden.) 3 Ehrenpreise im Werthe von 60, 40, 20 Mk. — Acht Fahrer am Start. Dieses Rennen nahm einen noch interessanteren, flotteren Verlauf als das vorige; als Favorit galt hierbei von vorherein Heiny-Berlin, der sich allen Mitbewerbern bedeutend überlegen zeigte. Auch er ließ sich nicht einen Augenblick hinter den führenden Motortandem wegdrängen. Das Ergebniß des Rennens war Folgendes: 1) Heiny-Berlin 19 Min. $50\frac{1}{5}$ Sek., 2) Sand-Königsberg 21 Min. $2\frac{4}{5}$ Sek., und 3) Großmann-Bromberg 22 Min. $35\frac{2}{5}$ Sek.

IV. Mehrsitzerfahren für Berufsfahrer. Strecke 3000 Meter ($7\frac{1}{2}$ Runden) 3 Preise von 60, 40, 20 Mk. — Am Start: Siebemann-Berlin mit Rettich-Friedenau, Heidenreich-Breslau mit Scheuermann-Breslau, sowie Steger-Friedenau mit Brettschneider-Friedenau. Es siegten die Paare auch in der eben angegebenen Reihenfolge, und zwar in 4 Min. $53\frac{4}{5}$ Sek. bezw. 4 Min. 54 Sek. und 4 Min. $55\frac{4}{5}$ Sek.

V. Match zwischen dem Sieger vom Hauptfahren mit Motor. Für Herrenfahrer. Strecke 5000 Meter ($12^1/_2$ Runden.) Ehrenpreis dem Sieger, der als Erster der letzten Runde durch's Band geht. — Der Sieger im Hauptfahren für Herrenfahrer war Heiny-Berlin, der also den Kampf mit dem Motortandem aufnahm. Thatsächlich gelang es ihm, das Motorrad in der letzten Runde durch einen kräftigen Endspurt zu überholen und mit einer halben Radlänge Vorsprung als Erster übers Band zu gehen. Zeit 7 Min. $53^3/_5$ Sek.

Da alle die letztgenannten Rennen einen sehr flotten Verlauf nahmen und da auch die Pausen zwischen den einzelnen Rennen sehr kurz waren — zwei größere Pausen wurden durch einen Kunstfahrer sowie einen sehr exakt gefahrenen Reigen des Radfahrer-Vereins „Pfeil" ausgefüllt —, so war das Programm des Wettfahrens schon gegen 6 Uhr erledigt und die Rennleitung ließ deshalb zum Schluß als Einlage noch ein Vorgabefahren folgen, welches — da diese Rennen stets sehr interessant sind — von dem Publikum dankbar aufgenommen wurde. Das Vorgabefahren, an welchem sich acht Fahrer mit verschiedenen Vorgaben betheiligten, ging über 3000 Meter. Es siegten: 1) Hinz-Bromberg, mit 20 Meter Vorgabe, 2) Franz-Gleiwitz und 3) Großmann-Bromberg; letztere beiden fuhren vom Mal ab. — Die Preisvertheilung an die Sieger in sämmtlichen Rennen erfolgte Abends im Victoria-Theater.

*§ [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hielt am Freitag und Sonnabend das diesjährige Bildschießen ab. Die drei besten Schützen waren die Herren Hellwig, Rausch und August Glogau und errangen sich damit die Hauptpreise. Mit Konzert und einem Tanzkränzchen fand das Bildschießen seinen Abschluß.

[Die reformirte Gemeinde,] welche in Thorn und Mocker eine größere Anzahl von Mitgliedern zählt und die sich bekanntlich demnächst auch eine eigene Kirche bauen will, hielt gestern in der Aula des Königl. Gymnasiums hierselbst Gottesdienst ab, zu welchem auch der Superintendent der reformirten Gemeinden Ost- und Westpreußens, Herr Hundertmarck aus Insterburg erschienen war. Letzterer vollzog in feierlicher Weise die Einführung des Herrn Prediger Arndt aus Schöneberg in sein neues Amt als Pfarrer der hiesigen reformirten Gemeinde.

* [Kleinbahn Thorn-Scharnau.] Die Vermessungsarbeiten für den Bau der Kleinbahn Thorn-Scharnau sind von der ostdeutschen Kleinbahngesellschaft dem vereidigten Landmesser Vonneilich übertragen worden. Mit den Arbeiten wird in nächster Zeit begonnen werden.

?) [Anschlußgeleise.] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat unter dem 12. d. Mts. der Stadtgemeinde Thorn im Einvernehmen mit der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg und der Festungsbehörde hierselbst die Genehmigung zum Bau und Betriebe eines Privatanschlußgeleises in km. 141,6 der Eisenbahnstrecke Thorn-Insterburg zur Verbindung des städtischen Schlachthauses und der Stärkefabrik hierselbst mit der Staatsbahn ertheilt.

** [Rekruteneinstellung.] Die in diesem Jahre ausgehobenen Rekruten werden bei den Truppentheilen des XVII. Armee-Korps in nachstehender Weise eingezogen: die Oekonomie-Handwerker sowie die Militärkrankenwärter am 3. Oktober, die Kavalleristen am 4. Oktober und sämmtliche übrigen Rekruten am 11. Oktober. Die für das Gardekorps ausgehobenen Oekonomie-Handwerker und Krankenwärter werden am 3. Oktober, die Kavalleristen und Jäger zu Pferde am 7. Oktober und alle übrigen Garde-Rekruten am 12. Oktober eingezogen werden. Bei den Truppentheilen des XVII. Armee-Korps sollen außer einigen ausgehobenen Rekruten des eigenen Armee-Korps, auch solche aus den Landwehr-Bezirken des IV., VII. und IX. Armee-Korps eingestellt werden.

* [Westpreußische Handwerkskammer.] Aus dem nunmehr veröffentlichten Statut für die neu zu bildende westpreußische Handwerkskammer theilen wir folgende Bestimmung mit: Im Bezirk der Handwerkskammer werden fünf Abtheilungen gebildet, und zwar: 1) für die 7 Kreise Danzig Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Berent, Carthaus, Neustadt, Putzig mit dem Sitz in Danzig; 2) für die 5 Kreise Elbing Stadt und Land, Marienburg, Pr. Stargard und Dirschau mit dem Sitz in Elbing; 3) für die fünf Kreise Graudenz, Marienwerder Schwetz, Rosenberg und Stuhm mit dem Sitz in Graudenz; 4) für die fünf Kreise Konitz, Tuchel, Schlochau, Flatow und Dt. Krone mit dem Sitz in Konitz; 5) für die fünf Kreise Thorn, Strasburg, Löbau, Briesen und Culm mit dem Sitz in Thorn. Die Gesammtzahl der Mitglieder der Handwerkskammer für Westpreußen soll sich auf 38 belaufen und sich auf die einzelnen Abtheilungen wie folgt vertheilen: 1. Abtheilung 9, 2: 7, 3: 8, 4: 8, 5: 7 Mitglieder. Die Aemter in der Kammer sowohl wie im Gesellenausschuß sind Ehrenämter und werden von den Mitgliedern unentgeltlich verwaltet. Für jedes Mitglied muß auch die Wahl eines Ersatzmannes vorgenommen werden. Die Handwerkskammer ergänzt sich außer den 38 Mitgliedern noch durch 7 sachverständige Personen, die nicht dem Handwerkerstande anzugehören brauchen. Abgesehen von diesen kann die Kammer dann auch noch andere Personen als Sachverständige zuziehen. Der Vollversammlung der Handwerkskammer liegen hauptsächlich folgende Aufgaben zur Erledigung ob: 1) die Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse; 2) die Zuwahl der sachverständigen Personen; 3) Festsetzung des Etats, Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung etc.; 4) die Beschlußfassung über Erwerbung, Veräußerung oder dingliche Belastung von Grundeigenthum; 5) die Abgabe von Gutachten, die Anbringung von Anträgen bei den Behörden und gesetzgebenden Körperschaften über Gegenstände, welche die Gesammtinteressen, insbesondere die Gesetzgebung über die Verhältnisse des Handwerks betreffen; 6) der Erlaß von Vorschriften über Regelung des Lehrlingswesens; 7) die Wahl des Sekretärs; 8) die Beschlußfassung über Aenderungen des Statuts; 9) die Bestimmung der verwandten Gewerbe; 10) die Mitwirkung bei Erlaß von Prüfungsordnungen für die Gesellenprüfung und 11) der Erlaß der Prüfungsordnung für die Meisterprüfung. Der Vorstand der Handwerkskammer für Westpreußen soll aus dem Vorsitzenden und sechs Mitgliedern bestehen. Beschlußfähig ist die Vollversammlung, wenn mindestens 21 Mitglieder anwesend sind. Die Wahlen finden geheim und durch Stimmzettel statt.

— [Jubiläum der Standesämter.] Am 1. Oktober d. Js. vollendet das „königl. preuß. Standesamt" sein 25 jähriges Bestehen. In Preußen wurden bekanntlich die Standesämter durch das Gesetz vom 9. März 1874 eingeführt und dann mit dem 1. Oktober eröffnet. Für das Deutsche Reich wurde die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung erst durch Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 eingeführt.

* [Zieglerverein.] Die Generalversammlung des Ost- und Westpreußischen Zieglervereins fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Pätsch-Insterburg in Tilsit statt. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über die Vortheile und Nachtheile der Lehmziegel und der Kalksandziegel. — Im Anschluß daran wurde die Generalversammlung der Ziegeleiberufsgenossenschaft für den Elbinger Bezirk abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Droß-Freiwalde, erstattete den Verwaltungsbericht für 1898. In den Vorstand wurden neugewählt die Herren Ziegeleibesitzer Falck-Graudenz und Prochnow-Pelonken bei Oliva, als deren Ersatzmänner die Herren Ziegeleibesitzer Majewski-Strasburg und Römer-Matern bei Danzig. Als Abgeordneter wurde Herr Volckmann-Dambitzen und als sein Vertreter Herr A. Wildermann-Gr.-Steinort wiedergewählt. Die Generalversammlung im nächsten Jahre soll in Graudenz stattfinden.

— [Die Ansiedelungskommission] hat in den letzten Wochen folgende Güter angekauft: Wolitz, Kreis Schubin, 788 ha, Pawlowo, Kreis Wongrowitz, 547 ha, Birkenfelde, Kreis Znin, 925 ha, Kobilla, Kreis Berent, 815 ha, Alt-Paleschken, Kreis Berent, 685 ha, Niemtschin, Kreis Wongrowitz, 728 ha, Rogowko, Kreis Znin, 960 ha, Plusnitz, Kreis Briesen, 813 ha, Wiewiorken, Kreis Graudenz, 95 ha, Drückenhof, Kreis Briesen, 350 ha. Neu ausgelegt wurden 25 Ansiedlerstellen auf dem Gute Czystochleb bei Briesen. Da die Kauflust andauert, macht das Ansiedelungswerk erfreuliche Fortschritte. Insbesondere ist hervorzuheben, daß sich die Ansiedelungsbewerbungen von Handwerkern aus dem Westen mehren.

— [Reinigen der Zähne.] Brombeeren, Blaubeeren und schwarze Kirschen machen beim Essen die Zähne so schwarz, daß z. B. manche Damen jene köstlichen Früchte aus diesem Grunde niemals genießen. Und doch ist die Weiße der Zähne mit Leichtigkeit wieder herzustellen, wenn man sie nach Tisch mit lauwarmem Wasser, in welches Essig gegossen wurde, putzt; dies ist von allerbestem Erfolg. Alle paar Wochen kann man die Zähne übrigens einmal mit trockenem Salz putzen, was sie sehr weiß macht, doch darf das nicht öfter geschehen, weil sonst der Schmelz der Zähne leidet. Angesetzten Weinstein — übrigens ein Zeichen davon, daß die Zähne schlecht geputzt werden — muß man vom Zahnarzt entfernen lassen.

* [Zu den Züchtigungserlassen] des Kultusministers hat auch der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer Stellung genommen und seine Erklärung dahin abgegeben, daß nach dem zweiten Erlaß des Ministers vom 27. Juli alle Schritte, welche auf eine weitere Abänderung des Erlasses vom 1. Mai abzielen, keinerlei Erfolg haben werden. Auch ist mit Dank anzuerkennen, daß durch den Erlaß vom 27. Juli mehrere wesentliche Milderungen desjenigen vom 1. Mai erfolgt sind, insofern als 1. auf Grund einer allgemeinen Verständigung zwischen Lehrer und Schulinspektor oder Schulleiter gewissen unbotmäßigen Schülern gegenüber sofort zu den für nothwendig erachteten Züchtigungen geschritten werden kann, 2. die Lehrer in den Fällen, in denen Eltern die Autorität des Lehrers durch Mittheilung des Erlasses an ihre Kinder ernst gefährdet haben, sich als befreit von der Schranke der vorherigen Besprechung einer von ihnen zu verhängenden Züchtigung ansehen dürfen, und 3. einstweilig angestellte junge Lehrer, denen alleinstehende Stellen übertragen worden sind, betreffs der Schranken in der Ausübung des Züchtigungsrechtes den übrigen Lehrern gleich behandelt werden mögen. — Immerhin können die Grenzen, innerhalb deren Schulkinder ohne vorherige besondere Rücksprache mit dem Schulinspektor resp. Schulleiter vom Lehrer gezüchtigt werden dürfen, beliebig enger oder weiter gezogen werden, und für das dem Lehrer unter 2. gewährte Zugeständniß wird es meistens an klaren Beweisen fehlen. Darum räth der geschäftsführende Ausschuß den Lehrern, sich bei der Verhängung und Ausführung körperlicher Züchtigungen genau an die ertheilten Instruktionen zu halten, sodann die Erfahrungen, welche fortan in Ausübung des Züchtigungsrechtes auf Grund der Erlasse gemacht werden, sorgfältig zu sammeln, damit später auf Grund zuverlässigen Materials weitere Abänderungen der Bestimmungen über die Ausübung des Züchtigungsrechtes erbeten werden können.

[Bache-Räumung.] Die Räumung der Thorner Bache im Thorner und Briesener Kreise ist für dieses Jahr in der Zeit vom 4. bis 9. September von den betheiligten Ortschaften zu bewirken.

○ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Königl. Staatsanwaltschaft Thorn der russische Unterthan Arbeiter Thomec, früher in Lindenhof, jetzt unbekannten Aufenthaltsorts; gegen ihn ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

§ [Polizeibericht vom 28. August.] Zugelaufen: Ein kleiner brauner Dachshund beim Leutnant Graßhof, Schloßstraße 10. — Verhaftet: Eine Person.

---

r Mocker, 27. August. Einen Unfall erlitt vor einigen Tagen in der Gerson'schen Mühle hier der Müller August Retzlaff. R. wollte den in der Mühle befindlichen Getreideelevator reinigen; während er nun hierbei beschäftigt war, setzte sich der Elevator in Bewegung, die Hand des Retzlaff wurde von den im Gange befindlichen Bechern des Elevators erfaßt und der Arm des Bedauernswerthen arg verletzt. — Eine jährliche Beihilfe von 120 Mk. vom 1. April d. Js. ab ist jetzt aus dem Reichsinvalidenfonds nachstehenden Veteranen von hier ertheilt worden: Arbeiter Michael Ulmer, Maurer Friedrich Mattern, Arbeiter Johann Kühn, Arb. Josef Gorzynski, Arb. Stanislaus Pawlikowski, Fleischer Franz v. Klensicki, Maurer Franz Hahn, Arb. Josef Damrath, Arb. Friedrich Wunsch, Arb. Rudolf Schröder, Schmied Wilhelm Krey, Arbtr. Karl Znanewicz, Arb. Franz Dolechi, Arb. Ignatz Choynacki, Arb. Anton Zielaskowski. Auf Requisation der Königlichen Staatsanwaltschaft in Glogau wurde hier im Gasthaus „Eichenkranz" heute wegen Meineids der Zimmermann Karl Weigt aus Glogau verhaftet und per Transport nach dorthin abgesandt.

* Von der russischen Grenze, 26. August. Die Gänsezucht hat in den letzten Jahren in Rußland einen großen Aufschwung genommen trotz der Erschwernisse, die preußischerseits dem Versandt der Thiere über die Grenze bereitet werden. Die jungen diesjährigen Martinsvögel sind gut ausgewachsen und auch weniger als sonst von Krankheit behaftet. Seit mehreren Jahren beschäftigen sich in Rußland besonders auch die Besitzer größerer Güter mit der Gänsezucht. An einigen Stellen sind bereits Züchtungen mit einer größeren Gänseart, meist Toulouser, vorgenommen worden. Der Nachwuchs ist bis jetzt im eigenen Lande verblieben. Den zum Versandt kommenden Thieren wird seit einigen Jahren vielfach auch Kraftfutter verabreicht, wodurch dieselben in besserer Beschaffenheit diesseits der Grenze anlangen und auch die weite Reise gut vertragen.

Vermischtes.

An der West- und Ostküste Australiens wütheten außerordentlich heftige Stürme, die schweres Unheil anrichteten. Mehrere Schiffe gingen unter und etwa 20 Menschen büßten ihr Leben ein, viele andere sind verletzt. Der Hamburger Dampfer „Augsburg", mit 5000 Büchsen Konservenfleisch an Bord, verlor einen großen Theil seiner werthvollen Ladung. — Weiter wird berichtet, daß das Hamburger Barkschiff „Ora" auf der Reise nach Buenos-Ayres während eines Orkans verloren gegangen ist. Von der aus 15 Mann bestehenden Besatzung wurde nur einer gerettet.

Ehrung für Admiral Dewey. Der Komponist Mascagni ist von den Amerikanern mit der Komposition einer Hymne zu Ehren des Admirals Dewey beauftragt worden. Eine hervorragende New-Yorker Zeitung hat mit 12500 Fr. das Recht erworben, die Hymne zuerst zu veröffentlichen. Sie soll in einem Monstrekonzert, das zu diesem Zwecke veranstaltet wird, zum ersten Mal zu Gehör gebracht werden.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens hat die Strafkammer in Braunschweig den 73 jährigen Pastor emer. Dr. Quentin aus Wolfenbüttel zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurtheilt.

Nach Unterschlagung von 12000 Mar ist der Angestellte einer Berliner Lederwaarenfirma, Namens Hugo Spielvogel, in Begleitung seiner Geliebten und eines Freundes durchgegangen. Spielvogel, ein Mann von 24 Jahren, genoß so unbedingtes Vertrauen bei seinem Chef, daß ihm dieser von einem Badeorte aus, auf Sp.'s Bericht, zur Leistung einiger Zahlungen einen Check von 6000 Mk. auf die Nationalbank einsandte. Nach Erhebung dieses Geldes, sowie nach Mitnahme von noch 6000 Mk. aus der Kasse des Geschäfts wurde die Flucht der drei Personen bewerkstelligt. Sp. floh mit einem jungen Mädchen, das die Tochter hochachtbarer Eltern ist, und mit einem Freunde, dem Feldmesser Taubitz. Sp. hat ein wüstes Leben geführt, trotzdem er erst jung verheirathet ist. Erst in den Morgenstunden pflegte er sein Heim aufzusuchen. Als seine Gattin ihm einmal erklärte, daß sie das nicht mehr ferner ertragen könne und der Firma Mittheilung machen werde, drohte er, sie zu ermorden. In Dresden hat man eine Spur des sauberen Kleeblatts entdeckt. Von da ab fehlt jedoch jeder weitere Anhalt über den Verbleib der Flüchtlinge. Man vermuthet aber, daß sie sich nach der Schweiz gewandt haben.

Die ersten Hinrichtungen in Klondike wurden in dieser Woche vollzogen. In der Stadt Dawson wurden ein Weißer und zwei Indianer wegen eines gemeinschaftlich begangenen Mordes aufgehängt.

Bei Erkner unweit Berlin war kürzlich die Wittwe Fielitz ermordet worden. Jetzt ist die Dienstmagd Schröter als Mörderin verhaftet worden. Sie hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Die weite Welt ansehen wollte sich ein noch nicht 8 Jahre alter Junge aus Spandau. Er stahl seiner Mutter 15 M., erstand einen Spazierstock, Brod und Wurst, sowie — Cigaretten und begab sich dann nach dem Bahnhof. Da aber nahm den Ausreißer ein Polizist am Kragen und führte ihn seiner Mutter wieder zu.

Heiteres. Zweierlei. Mama, Geheimraths sind doch viel feiner als wir, sie essen nicht Abendbrod, sie soupiren — aber auch mon Schlackwurst.

Aus Erfahrung. „Das ist ja der Maier hoch zu Roß, wohin mag der wohl reiten?" — „Das kann ich Ihnen ganz genau sagen, der reitet jetzt durch die Hauptstraße über den Neuen Markt in die Anlagen und von da in die Bahnhofstraße in den Stall des Pferdeverleihers Krippel!" — „Wie so wissen Sie das so genau?" — Weil ich das Pferd auch schon geritten habe!"

Mutter: „Aber Karl, Du hast schon wieder gelogen, was soll denn nur aus Dir mal werden?" — „Afrikareisender, Mamachen!"

Verdächtig. Neuengagierter Kassierer (zum Chef): „Herr Meyer dürfte wohl auch schon gehört haben, daß ich komponiere!" — Chef: „Aber im übrigen sind Sie doch ehrlich?"

Beruhigung. Richter: „Sie sind ein arbeitsscheuer, verstockter Mensch; jeder Besserungsversuch bei Ihnen ist vergebliche Mühe!" — Vagabund: „Na, na, Herr Richter, nur nöt die Kurasch verlieren!"

Neueste Nachrichten.

Cronberg, 27. August. Der König von Griechenland traf heute Mittag zum Besuche der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof ein und nahm dann am Nachmittag mit Ihrer Majestät an der Goethe-Feier in Frankfurt a. M. Theil.

Rom, 27. August. Bei der morgigen Goethe-Feier in Frankfurt a. M. wird der Bürgermeister von Rom im Geburtshause Goethes einen Kranz mit den Farben der Stadt Rom niederlegen.

Neisse, 27. August. In der für den Katholikentag errichteten Festhalle fand heute eine Festversammlung katholischer Arbeitervereine statt. An der Versammlung nahmen etwa 150 Vereine mit 4000 Personen Theil.

Oporto, 27. August. Seit dem Auftreten der Pest sind 51 Personen an derselben erkrankt und 18 gestorben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. August, um 7 Uhr Morgens: + 0,82 Meter. Lufttemperatur: + 10 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 29. August: Herbstlich, wolkig vielfach trübe, Strichweise Gewitter. Starke Winde.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 8 Minuten, Untergang 6 Uhr 13 Minuten.

Mond-Aufgang 11 Uhr 6 Minuten Abends. Untergang 3 Uhr 22 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	28. 8.	26. 8.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,50	2[illegible]6,70
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,85	169,85
Preußische Konsols 3 %	88,70	88,[illegible]5
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	99,—	9[illegible],10
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	98,8[illegible]	99,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,80	89,—
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	98,90	98,90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,70	85,6[illegible]
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % neul. II.	95,9	96.—
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	95,70	96,—
Posener Pfandbriefe 4 %	101,10	101,20
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	99,50	99,40
Türkische 1 % Anleihe C	26,75	26,80
Italienische Rente 4 %	92,75	92,75
Rumänische Rente von 1894 4 %	87,90	87,75
Diskonto-Kommandit-Anleihe	194,60	195,—
Harpener Bergwerks-Aktien	196,75	197,80
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	127,—	127,25
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$76^1/_8$	$77^1/_4$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	43,50	43,70

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %



Gestern Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber guter, unvergesslicher Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Königl. Strommeister a. D.

August Haase

im 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen

Gurske, den 28. August 1899

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Allen Denen, die das letzte Geleit meinem theuren, unvergeßlichen Manne zur ewigen Ruhe gegeben, sowie für die vielen Kranzspenden und zahlreichen Beweise der Theilnahme; insbesondere aber Herrn Pfarrer **Heuer** für die so trostreichen Worte am Grabe und dem Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2 sage ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank.

Thorn, 28. August 1899

Minna Schulz,
geb. Kotschedoff.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt
(neben dem Kgl. Gouvernement)
Maassgeschäft
für elegante Herrengarderoben.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Verlegen des Geleises für die Straßenbahn nach Mocker wird die westliche Durchfahrt des Kulmerthores von Montag, den 28. d. Mts. ab bis auf Weiteres für Reiter- und Wageuverkehr gesperrt.

Thorn den 26. August 1899

Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.

Freitag, den 1. September cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht
1 Spieltisch, 1 Ausziehtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 rothe Plüschfauteills, 1 grüne Plüschgarnitur, (1 Sopha, 2 Sessel u. 6 Polsterstühle), 1 großen Spiegel, 1 Silberspind, 1 Regulator, 1 Chaiselonge, 1 Krankenstuhl, 1 Krankenwagen, 1 Kleiderspind, 1 Eisschrank u. A. m.
aus einer Nachlaßsache öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen:

1 Plüschgarnitur, Bettgestelle, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, 2 Spinde.

Näheres **Schlesingers Restaurant.**

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Calciumcarbid

in jedem Quantum ausgewogen offerirt die Drogen-Handlung von

Hugo Claass.

Für einen 9jährigen Knaben, Gymnasial-Schüler, wird zum Oktober eine

gute Pension

gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten erwünscht. Gefl. Offerten unter **E. K.** postl. **Swierczynko.**

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Meerschweinchen

zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition der „Thorner Zeitung“.

Bäckerstraße 43, Hofwohnung, 160 Mk.

Möbl. Zimm. zu verm. Gerberstr. 13|15, 2 Tr.

Wie stets seit 36 Jahren die Interessen unserer Mitbürger wahrnehmend, verzinsen wir bis auf Weiteres Depositengelder m. 4 % bei täglicher Kündigung,
4½ % „ 1monatl. „
5 % „ 3 „ „

Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.

Italienische

Weintrauben

Pfund 50 Pfennig.

Carl Sakriss.

Federn

zu verkaufen **Schlesingers Restaurant.**

---

1 Mahagoni-Buffet

wird zu kaufen gesucht. — Adressen unter **Nr. 3942** an die Expedition d. Ztg.

---

3 tüchtige Schlosser

werden **sofort** eingestellt. Meldungen von 7—8 Uhr Abends.

Elektricitätswerke Thorn.

Malergehilfen

und Anstreicher finden Beschäftigung bei

G. Jacobi, Maler.

Malergehilfen, Anstreicher u. Lehrlinge

stellt ein

W. Steinbrecher, Malermeister, Hundestraße 9.

Malergehilfen, Lehrlinge u. Anstreicher

stellt ein

R. Sultz, Malermeister, Brückenstraße 14.

Mehrere

Schuhmacher-Gesellen

und Lehrlinge

können **sofort** eintreten bei

J. Angowski, Schuhmachermstr., **Culmerstraße 26.**

Ein Laufbursche

wird gesucht **Altstädtischer Markt 20.**

---

1 Laufburschen

verlangt **Strehlau, Coppernikusstr. 15.**

Zum 1. Oktober

sucht einige Jahre thätige **Buchhalterin Stellung** als solche oder **Cassiererin.**

Offerten erbitte unter **„Daen“** an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Mädchen

im Maschinennähen geübt können sich melden **Mellienstraße 64,** 1 Treppe.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Großer Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe ich sämmtliche Waaren, wie:
Haus- und Küchengeräthe, Lampen, Badewannen rc.
zu den billigsten Preisen.

Johannes Glogau, Breitestr. 26.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)



Nur die VOGTschen

Metall-Putzmittel

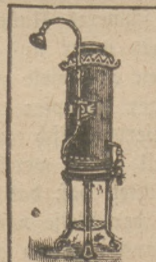
Einzig bewährt

Höchste Putzkraft!

Goldene u. silberne Medaillen

Berlin, Amsterdam, London, New-Orleans etc.





Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

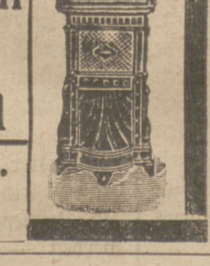
In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ **Original**

D. R.-P.
Mit neuem Muschelreflector.

Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**





Herrn Apotheker Tacht.

Seien Sie so freundlich und senden Sie mir umgehend noch 2 Schachteln Magenpillen. Dieselben haben sich großartig bewährt, und werde ich Sie gern empfehlen.

Bienenbourg.

Hochachtungsvoll
G. Römer.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen (IV. Etage.)

Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Von der Reise zurück.

Dr. Gimkiewicz.

Victoria-Theater.

Nur noch vier Tage.

Heute Montag den 28. August bis einschließlich Donnerstag, 31. August cr.:

Auftreten

des **mit außerordentlichem Beifall** aufgenommenen

Spezialitäten-Ensembles.

Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski.**

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissen.

Am 4. Septbr. cr. beginnen neue Curse. Gründliche Ausbildung. Bei größerer Theilnahme tritt Preisermäßigung ein.

H. Baranowski.

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** zu erfragen.

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Ein einfach möblirtes Zimmer

nach dem Hofe billig zu vermiethen.

Coppernikusstr. 15.

Wohnungen

zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet

vom 1. September cr. zu vermiethen.

Coppernikusstr 24, part, rechts.

---

4 zimmerige

Vorder-Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Bäckerstr. 15

ist die **II. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermiethen.

H. Dietrich.

Eine Wohnung

von 3 Stuben, 1 Kabinet, Entree, Balkon und allem Zubehör, 1 Tr., ist v. 1. Oktbr. in der **Schulstr.** für 480 Mk. zu vermiethen. Näh **Schulstr 20,** 1 rechts von 10—5.

Mellienstraße 89

herrschaftl. Wohnungen, 2 u. 6 Zimmer, reichhaltiges Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise sofort oder Oktober d. Js. zu vermiethen. — Daselbst auch eine **trockene Kellerwohnung** zu vermiethen.

Die II. Etage,

3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Wohnungen

zu 360, 336 u. 240 Mark, sowie **Hofwohnungen** zu 162 u. 120 Mark pro Jahr zu verm. **Heiligegeiststr. 7|9. A. Wittmann.**

Herrschaftliche Wohnung

Tuchmacherstr. Nr. 2, hochpart., 4 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Fräulein **Frohwerk,** 3 Tr.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad rc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr 2. Louis Kalischer.**

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

783 **Louis Kalischer**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

---

2 freundliche Wohnungen,

je 2 Zimm., helle Küche, allem Zubeh., Aussicht n. d. Weichsel, vom 1. Oktober zu verm.

Bäckerstraße 3.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.